



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (10/2024)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Fortbildungen.Berlin Nr. 23.2-124571 „Krieg in Nahost und Antisemitismus in der Grundschule thematisieren“

Dienstag, 8. Oktober von 15.00 – 16.30 Uhr

Die Veranstaltung zielt nach einem theoretischen Input darauf ab, einen Raum für Erfahrungsaustausch von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zu schaffen, um sich über die Auswirkungen des Krieges in Israel/Palästina auf die Grundschule auszutauschen und gemeinsam wirksame Handlungsansätze zu entwickeln. Dabei stehen vor allem folgende Fragen im Vordergrund: Wie kann mit den vielfältigen Emotionen umgegangen werden? Wie können wir Antisemitismus und Rassismus bereits im Grundschulalter besprechen? Wie können Widerspruchstoleranz und menschenrechtliche Positionen gestärkt werden? Neben einer Stärkung der Handlungskompetenz ver-

mittelt die Fortbildung Methoden und Best-Practice-Beispiele für die pädagogische Arbeit zum Thema. Sie schafft darüber hinaus Raum für Austausch und Beratung.

Referent: Robert Zenker, Anne Frank Zentrum

Leitung: Ruth Schaefer-Franke

Ort: Online

Veranstalter: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Zusammenarbeit

Weitere Informationen unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/124571>

„Verschwundene Nachbarn. Jüdische Mitbürger in Alt-Hohenschönhausen. Eine Spurensuche“

Donnerstag, 10. Oktober um 17.00 Uhr

Um 1933 lebten etwa 170 Menschen jüdischen Glaubens mehrheitlich im Umfeld der heutigen Konrad-Wolf-Straße in Alt-Hohenschönhausen. Ein Gedenkstein, eine Gedenktafel und Stolpersteine erinnern an sie. Es gibt auch Orte verschwundenen jüdischen Lebens, die als solche jedoch nicht erkennbar sind. Gemeinsam mit dem Beauftragten gegen Antisemitismus des Bezirksamtes Lichtenberg, André Wartmann, und einem Aktiven aus einer Stolperstein-Initiative wird bei einem Stadtspaziergang danach gesucht und über Erinnerungskultur und vergessene Geschichte(n) miteinander ins Gespräch gekommen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird von einem Gebärdendolmetscher begleitet. Die Wegstrecke kann flexibel angepasst werden.

Veranstalter: Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragten des Bezirks Lichtenberg

Treffpunkt: Schöneicher Str. 10a, 13055 Berlin, Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

„Queerness und Judentum – Auseinandersetzung zum queeren jüdischen Leben und Debatten und Antisemitismus und Queerfeindlichkeit“

Montag, 14. Oktober von 18.00 – 20.00 Uhr

Welche Fragen und Antworten gibt es im Judentum zu den Themen Homosexualität und Queerness? Wie empfinden Jüdinnen*Juden heute die queere Szene? Welche Räume gibt es und was sind verbindende Elemente im Kampf für Anerkennung und Gleichberechtigung als Queers in Berlin? Dazu wollen wir mit Keshet e.V. Deutschland ins Gespräch kommen. Sie stellen ihre Arbeit vor und wie sie sich im Laufe der Jahre geändert hat. Welche Herausforderungen gibt es seit dem 7. Oktober und auf wen kann man sich noch verlassen? Ein Gespräch über jüdisches und queeres Leben sowie aktuelle Debatten um Antisemitismus und Queerfeindlichkeit.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung wird vorab gebeten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus statt.

Veranstalter: Eine Veranstaltung von LesLeFam e.V. in Kooperation mit der Queer- und Diversitybeauftragten sowie dem Antisemitismusbeauftragten des Bezirks Lichtenberg.

Anmeldung: bitte per Mail an info@leslefam.de

Ort: Café Maggie, Frankfurter Allee 205, 10365 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://leslefam.de/event/judentum-und-queerness-gespraech-mit-keshet-deutschland/>

„Alles über Anne“. Fortbildung für Grundschullehrkräfte

Dienstag, 15. Oktober von 16.00 – 17.00 Uhr

In der Fortbildung lernen Grundschullehrkräfte die Berliner Ausstellung »Alles über Anne« des Anne Frank Zentrums kennen. Dabei werden die didaktischen Überlegungen hinter dem Ausstellungskonzept erklärt und Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Besuchs sowie Methoden, die sich für Kinder in Schulklassen eignen, vorgestellt. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie außerschulische Bildnerinnen und Bildner, die mit Grundschulkindern arbeiten, sind herzlich eingeladen.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind jedoch begrenzt. Eine Anmeldung vorab bis 11.10.2024 ist möglich unter a.singer@annefrank.de

Veranstalter: Anne Frank Zentrum

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/alles-ueber-anne-fortbildung-fuer-grundschullehrkraefte>



„Zwei Leben in Deutschland“. Hans Rosenthal und sein Überleben in Lichtenberg

Dienstag, 22. Oktober 2024 ab 18.00 Uhr

Hans Rosenthal (1925-1987) war jahrzehntlang einer der beliebtesten Showmaster des westdeutschen Rundfunks. Sendungen wie „Dalli Dalli“ wurden von Millionen Menschen angeschaut. Hans Rosenthal war Jude und hatte den Holocaust nur knapp überlebt. Sein Vater Kurt war 1937 gestorben. Nach dem Tod der Mutter Else 1941 kamen Hans und sein jüngerer Bruder Gert in ein jüdisches Waisenhaus. Gert wurde von dort am 19. Oktober 1942 nach Riga deportiert und ermordet. Hans Rosenthal selbst versteckte sich ab März 1943 in einer Berliner Kleingartenanlage in Lichtenberg und wurde dabei von drei nichtjüdischen Frauen unterstützt.

In seiner Autobiografie „Zwei Leben in Deutschland“ thematisierte Hans Rosenthal die Verfolgung unter den Nazis und seinen Überlebenskampf und auch das Leben nach 1945 in Westdeutschland.

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Antisemitismus wird der Sohn von Hans Rosenthal, Gert Rosenthal, aus der Biografie seines Vaters vorlesen und für ein Gespräch zur Verfügung stehen. Im Anschluss wird der Film „Kulenkampffs Schuhe“ (2018/92 Minuten) von Regina Schilling gezeigt, der die westdeutsche Nachkriegsgesellschaft u.a. anhand der Biografien von Showmastern wie Hans Rosenthal und Hans-Joachim Kulenkampff nachzeichnet. Der Kontrast zwischen farbenfrohen Unterhaltsshows und tristen Industrielandschaften der „Wirtschaftswunderjahre“ verdeutlichen das Verschweigen und Verdrängen der Verbrechen und die Verwicklungen in diesen durch prominente Persönlichkeiten.

Veranstalter: Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragten des Bezirks Lichtenberg und der VVN Lichtenberg unterstützt von der Amadeu-Antonio-Stiftung

Ort: Hubertusbad, Hubertusstr. 47, 10365 Berlin

Weitere Informationen unter: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilung/2024/pressemitteilung.1489218.php>

Buchpremiere: „Israelbezogener Antisemitismus, der Nahostkonflikt und Bildung“

Mittwoch, 23. Oktober von 16.00 – 17.30 Uhr

Wie sollte in der Schule über den Nahostkonflikt gesprochen werden? Wie können Schülerinnen und Schüler für Antisemitismus sensibilisiert werden?

Seit dem 7. Oktober 2023 stehen Bildungsinstitutionen verstärkt vor der Herausforderung, diese komplexe und mit Überforderung und Verunsicherung verbundene Thematik zu bearbeiten.

Mit diesen Themen und Fragen beschäftigt sich der neue Sammelband von Elizaveta Firsova-Eckert und Kai E. Schubert, den sie am 23. Oktober vorstellen.

Der Band bietet einen Überblick über die empirische Erforschung und die Praxis des pädagogischen Umgangs mit israelbezogenem Antisemitismus und dem Nahostkonflikt. Die Beiträge untersuchen, wie Bildungsakteure in Deutschland den mit dem israelisch-arabischen Konflikt zusammenhängenden Antisemitismus thematisieren und welche Herausforderungen sowie Chancen sich dabei ergeben. Konkrete, innovative pädagogische Konzepte zeigen Wege auf, wie Lernenden ein besseres Verständnis des Konflikts ermöglicht und sie zu kritischem Denken angeleitet werden können.

Dr. Elizaveta Firsova-Eckert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Didaktik der Demokratie an der Leibniz-Universität Hannover.

Kai E. Schubert ist Doktorand am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Veranstalter: Spiegelbild in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung Hessen

Ort: Online im Stream unter

<https://www.youtube.com/watch?v=tICcRDtKnfQ>

Anmeldung: bis 04.09.2024 per Mail an

bewegte-vielfalt@bildungsbausteine.org

Weitere Informationen unter:

<https://www.spiegelbild.de/10291-2/>



„Antisemitismus professionell begegnen“. Auftaktveranstaltung und fünfteilige Fortbildungsreihe im Bezirk Treptow-Köpenick

Auftakt: Dienstag, 8. Oktober, 16.00 – 17.30 Uhr

1. Teil: Dienstag, 5. November, 16.00 – 19.00 Uhr:

2. Teil: Dienstag, 10. Dezember, 16.00 – 19.00 Uhr

3. Teil: Dienstag, 14. Januar, 16.00 – 19.00 Uhr

4. Teil: Dienstag, 11. Februar, 16.00 – 19.00 Uhr

5. Teil: Dienstag, 11. März, 16.00 – 19.00 Uhr

Die 5-teilige Fortbildungsreihe „Antisemitismus professionell begegnen“ ermöglicht den Teilnehmenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Antisemitismus und hat zum Ziel Deutungs- und Handlungssicherheit im Umgang mit Antisemitismus zu erlangen. Die fünf Module bauen mit folgenden Themen aufeinander auf:

1. Teil: Was ist Antisemitismus?

2. Teil: Antisemitismus und Rassismus: Zwei unterschiedliche Phänomene?

3. Teil: Israelbezogener Antisemitismus

4. Teil: Wie handle ich gegen Antisemitismus am Arbeitsplatz?

5. Teil: Wie reagiere ich in antisemitischen Situationen?

Zur Auftaktveranstaltung sind alle Interessierten einladen, die sich Unterstützung beim Erwerb eines professionellen Umgangs mit Antisemitismus wünschen. Gemeinsam soll sich über Leerstellen und Bedarfe im Umgang mit Antisemitismus ausgetauscht werden. Es wird Raum geben, eigene Erfahrungen einzubringen, die persönliche Beziehung zum Thema zu reflektieren und Wünsche für kommende Veranstaltungen zu formulieren, in denen vertiefend und bedarfsorientiert zu Antisemitismus gearbeitet wird.

Zielgruppe: Alle Interessierten

Veranstalter: Kompetenznetzwerk für antisemitismuskritische Bildung & Forschung

Ansprechperson: Beate Klammt (klammt@zwst-kompetenzzentrum.de)

Ort: VHS Treptow-Köpenick, Baumschulenstraße 79-81, 12437 Berlin

Weitere Informationen unter: <https://zwst-kompetenzzentrum.de/>

„Inklusiver Bildungsworkshop zur Aktion ‚T4‘“. Ein Workshop in Leichter Sprache

Mittwoch, 6. November von 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag, 7. November von 10.00 bis 16.00 Uhr

Der Bildungs-Workshop beschäftigt sich mit der Verfolgung und Ermordung von Menschen mit Behinderung und Menschen mit psychischer Erkrankung im National-Sozialismus („Aktion T4“). Der inklusive Workshop beschäftigt sich mit dem Erinnern und dem Umgang mit der Geschichte. In dem Workshop fragen wir uns, was die Geschehnisse von damals für uns heute bedeuten.

Die Teilnehmenden:

- arbeiten an einem Zeitstrahl
- sprechen über das Thema
- beschäftigen sich mit Filmen und Bildern
- unterhalten sich über die Worte, die damals benutzt wurden
- überlegen sich, wie sie sich erinnern wollen

Veranstalter: Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragten des Bezirks Lichtenberg

Ort: Schöneicher Str. 10a, 13055 Berlin, Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

Ansprechperson und Anmeldung bis zum 28.10.2024
Lara Schmidgall, buerkertreff@co-mensch.de

Mehr Informationen unter:

<https://www.gemeinsam-im-kiez.de/workshops/>

Angebot: Kostenfreie Fortbildungen und Projekt-tage zum Nahostkonflikt und zu Verschwörungserzählungen

Der Verein BildungsBausteine bietet seine Expertise zur pädagogischen Arbeit zum Israel-Palästina-Konflikt und zu Israelbezogenem Antisemitismus und Rassismus nun auch in Berlin im Projekt „Schule gemeinsam gegen Antisemitismus“ an.

Einen zweiten Schwerpunkt des Projekts bildet die Auseinandersetzung mit rassistischen und antisemitischen Verschwörungserzählungen in sozialen Medien. Da die Anzahl der Fortbildungen für Lehrkräfte und der Projekt-tage für Schülerinnen und Schüler für die



Themen, die auch kombinierbar sind, begrenzt ist, empfiehlt sich eine schnelle Kontaktaufnahme.

Ansprechperson: Gunnar Meyer, Gunnar.Meyer@bildungsbausteine.org

Informationen zum Projekt „Zusammen denken, zusammen handeln – Spannungsfelder der antisemitismus- und rassismuskritischen Bildung konstruktiv bearbeiten unter:

<https://www.bildungsbausteine.org/projekte/zusammen-denken-zusammen-handeln/ueber-das-projekt>

Projekt „Gegen das Vergessen“ – Interessierte Schulen gesucht!

Erinnerungs- und Bildungsprojekt sucht Schulen für Fotoausstellung

Seit 2014 trifft und porträtiert Herr Toscano für dieses Projekt der Erinnerungskultur Überlebende der NS-Verfolgung. Mehr als 400 Begegnungen gab es bereits in Deutschland, den USA, Österreich, der Ukraine, Russland, Israel, den Niederlanden, Frankreich und Belarus. Mit überlebensgroßen Fotos möchte der Künstler in seiner Ausstellung der Erinnerung an die Opfer der Nazi-Verbrechen ein menschliches Gesicht zu geben.

Im auf Schulen zugeschnittenen Format präsentiert „Gegen das Vergessen“ etwa 20 in großformatigen, wetterfesten Werke, die öffentlich zugänglich etwa auf dem Schulhof ausgestellt werden können. Innerhalb von einem Zeitraum von etwa drei Wochen hat die gesamte Schule die Möglichkeit, sich über die Werke und Biografien mit den Themen Nationalsozialismus, Antisemitismus, Rassismus auf der einen sowie Demokratie, Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung auf der anderen Seite auseinanderzusetzen.

Interessierte Schulen werden gebeten, Kontakt mit dem Künstler aufzunehmen.

Weitere Informationen unter:
<https://www.luigi-toscano.com/>

Workshop „Meet a Rabbi“ des Jüdischen Kulturschiffs MS Goldberg

Kostenlose Workshopangebote

Bei dem Projekt „Meet a Rabbi“ geht es darum, falschen Vorstellungen über Juden und Judentum schon im Schulalter entgegenzuwirken. Schüler und Schülerinnen werden zu „Meet a Rabbi“ auf das Jüdische Kulturschiff MS Goldberg eingeladen. Die Jugendlichen erleben einerseits einen besonderen Ort, und treffen hier andererseits mit einem Rabbiner oder einer Rabbinerin und einem Chasan oder einer Chasanit, also einem Kantor bzw. einer Kantordin, zusammen, die ihnen im persönlichen Kontakt und musikalisch untermauert Glaubensinhalte und Traditionen des jüdischen Lebenszyklus vermitteln.

In den Workshops wird der jüdische Lebenszyklus von der Geburt bis zur Lewaja (Beisetzungszeremonie) dargestellt: die Beschneidung über die Bar/Bat Mitzwah (jüdische Religionsmündigkeit), Chupa (Hochzeit) und die großen Feste – Rosch Ha’shana, Yom Kippur, Sukkot, Chanukka, Pessach, Schawuot. Es sollen die jüdischen Speisegesetze (Kaschrut) erklärt werden „was ist koscher, was ist trefe (nichtkoscher)?“ Es können auch Spezialthemen aus Geschichte und Kultur Gegenstand der Veranstaltung sein (Geschichte der Judenverfolgung in Deutschland, Wirken der Jüdinnen und Juden in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur). Aber auch die Entwicklung des jüdischen Lebens in Berlin und Deutschland nach dem 2. Weltkrieg, insbesondere auch nach der großen Einwanderung russischsprachiger Gemeindeglieder bis heute, kann ein Thema sein.

Die Workshops dauern bis zu zwei Stunden und richten sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7.

Ansprechperson/ Terminanmeldungen bei Peter Sauerbaum ms@goldberg-kulturschiff.de

Ort: Anlegestelle Havelufer Spandau

Weitere Informationen unter:

<https://www.goldberg-kulturschiff.de/meet-a-rabbi/>



Materialien

Neue Bildungsmaterialien: Antisemitismus sichtbar machen und aktiv begegnen

Mit seinen neuen antisemitismuskritischen Bildungsmaterialien rückt der Bundesverbands RIAS jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in den Vordergrund. Die Angebote basieren auf den Analysen und erfassten Vorfällen der RIAS-Meldestellen. Sie sollen helfen, antisemitische Erscheinungsformen zu erkennen und geben Anregungen, wie man aktiv dagegen Stellung bezieht.

In einem Interviewprojekt teilen Überlebenden der Schoah ihre Erfahrungen mit Antisemitismus während des Nationalsozialismus und in der Gegenwart. In acht Interviews werden Kontinuitäten und Brüche der antisemitischen Realität beleuchtet. Zusätzlich wurden vier weitere Interviews mit Angehörigen der zweiten und dritten Generation von Schoah-Überlebenden geführt. Diese beleuchten die Weitergabe von Traumata in den Nachfolgenerationen. Zudem werden antisemitische Vorfälle in Illustrationen – sogenannten Graphics – in narrativer Form für die Bildungsarbeit aufbereitet. Die Graphics thematisieren wie sich Antisemitismus auf Jüdinnen und Juden auswirken kann und beleuchten dabei das Spannungsfeld zwischen der Sichtbarkeit jüdischer Identität und der eigenen Sicherheit.

Die Bildungsmaterialien können mit Schülerinnen und Schülern ab 14 Jahren genutzt werden. Zu allen Materialien gibt es Methodenleitungen für den praktischen Einsatz.

Weitere Informationen unter:

<https://report-antisemitism.de/education/>

Themenheft „Sichtbarkeit jüdischen Lebens“ für den Unterricht

Die Themenhefte des Dubnow-Instituts ermöglichen es, Aspekte jüdischer Alltagskultur im Unterricht zu behandeln. Sie sind konzipiert für den Unterricht ab der Jahrgangsstufe 7 und bieten sich für Einzelstunden und Projekttag an. Nun ist das zweite Heft erschienen: Unter dem Titel »Sichtbarkeit jüdischen Lebens« beschäftigt sich das Heft mit den vier Themenfeldern Kippa, Architektur, Gesellschaft und Gemeinden. Diese Bereiche stellen zentrale Felder jüdischer Alltagskultur dar, über die in der deutschen Gesellschaft nur wenig Wissen besteht. Das neue Themenheft verortet die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Deutschland in ihrem historischen Kontext und vermittelt multiperspektivisches Wissen. Zugleich fragt es danach, was es bedeutet, sich in der Öffentlichkeit zum jüdischen Glauben zu bekennen, insbesondere nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023.

Das erste Themenheft zu „Jüdische Religiöse Traditionen“ ist als solches fast vergriffen, aber unter untenstehenden Link online aufrufbar. Begleitet sind beide Hefte durch eine Reihe von Materialien, die ebenso zum Download bereitstehen.

Weitere Informationen unter:

<https://alltagskultur.dubnow.de/>

„...und heute?“ Bildungshub der Arolsen Archives bietet digitale Angebote der historisch-politischen Bildung

Wie viel Vergangenheit steckt in unserem Alltag? Wie wirken die Verbrechen der NS-Zeit bis in die Gegenwart nach? Wie wäre mein Leben mit einem anderen Pass? Oder warum wandern Menschen aus – damals wie heute? Fragen wie diese bieten jungen Lernenden spannende Anreize, sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Geschichte zu beschäftigen und offen darüber zu diskutieren.

Das digitale Bildungshub „und heute?“ ist ein außerschulisches Angebot der historisch-politischen Bildung für Jugendliche, die in einer digitalen Welt aufwachsen – zukunftsgerichtet, multimedial und interaktiv.

Explorative Lernmodule (Minigames) beschäftigen sich mit NS-Geschichte und behandeln gleichzeitig Fragen zu Ausgrenzung und Teilhabe seit 1945. Die Plattform wird fortlaufend weiterentwickelt und ausgebaut.

Weitere Informationen unter:

<https://arolsen-archives.org/lernen-mitwirken/digitale-lernangebote/bildungshub-und-heute/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /
Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten /
Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:
bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

